

# HCR bleibt in der Spitzengruppe

**UNIHOCKEY** Der HCR Rychemberg besteht gegen GC die erste Bewährungsprobe und bleibt auch in Chur auf der Siegerstrasse.

Der HCR befindet sich nach drei Runden dort, wo er sich von seinem Potenzial selber sieht: inmitten der Spitzengruppe. Nach dem ziemlich problemlosen Auftakt gegen Klotten tat er sich allerdings in der 2. und 3. Runde entschieden schwerer. Während der 7:6-Sieg gegen Titelverteidiger GC durchaus als schöner Erfolg gewertet werden kann, enttäuschte der HCR im Bündnerland von A bis Z und musste sich über den in

der Verlängerung errungenen 6:5-Sieg glücklich schätzen.

Gegen GC begann der HCR äusserst konzentriert und mit viel Spiel Freude. Die Stadtzürcher hingegen schienen noch nicht richtig bei der Sache zu sein und mussten sich glücklich schätzen, nicht schon frühe Gegentreffer eingesteckt zu haben. Mit einem Lattenschuss kam Michel Wöcke dem 1:0 am nächsten. Als zwei Hoppers gleichzeitig die Strafbank drückten, holte Rasmus Sundstedt in der 6. Minute zuvor Verpasstes nach.

Erst danach begann GC langsam, selber offensiv in die Gänge zu kommen, blieb allerdings de-

fensiv sehr löcherig. Diesen Umstand nutzten Mikko Hautaniemi, erneut Sundstedt und Patrick Kapp aus, um bis zur 14. Minute auf 4:0 zu erhöhen. Dazu kam ein Lattenschuss von Kapp.

## GC drehte auf

Dass dieser einseitige Verlauf nicht ewig anhalten würde, war klar. GC rappelte sich auf, begann den HCR früh zu stören und kam vor der ersten Pause dank eines Abstaubers und eines Penaltys auf 2:4 heran. Warum dem Heimteam zehn Sekunden später ein Penalty verweigert wurde, blieb das Geheimnis der Unparteiischen. So oder so: GC hatte Lunte gerochen

und setzte ab dem Mitteldrittel ganz auf die Karte Offensive.

Zuweilen nur noch mit zwei Linien agierend, gelang es den Gästen, das Spieldikt an sich zu reißen, und nach dem Anschluss in der 25. Minute musste die Mehrzahl der 700 Zuschauer um den HCR fürchten. Zu sehr liess er sich zurückdrängen und zu oft leistete er sich Ballverluste in der Vorwärtsbewegung. Doch er konnte reagieren. Felix Buff und Fredrik Holtz stellten den Dreitoerversorgung wieder her und das nächste Tor von GC beantwortete Moritz Schaub postwendend mit dem 7:4. Bei diesem Spielstand blieb es lange Zeit. Ein glückliches

Tor der Hoppers brachte in der 51. Minute nochmals Spannung ins Spiel und nach dem neuerlichen Anschlusstreffer schien wieder jeder Ausgang denkbar. Doch der HCR rettete die drei Punkte über die Ziellinie.

«GC musste nach dem 0:4 reagieren», erklärte Trainer Rolf Kern den Umstand, dass sein Team ab dem Mitteldrittel (zu) viel mit Abwehrarbeit beschäftigt war, und freute sich darüber, «dass wir auf Gegentore stets reagieren konnten». Weniger zufrieden zeigte er sich mit dem Schlussdrittel seines Teams: «GC öffnete, doch wir konnten den Sack nicht zumachen, weil unser erster Pass beim Konter oft nicht gut war. Zudem spielten wir zu statisch und standen darum zu weit weg vom Ballführenden.»

## Happy-End nach Rückstand

Hatte der HCR-Trainer gegen GC alles in allem doch viel Positives gesehen, zeigte er sich vom Auftritt seiner Spieler im Bündnerland schwer enttäuscht. «Wir traten mit der Einstellung an, es würde schon irgendwie gut gehen. Chur wollte den Sieg viel mehr.»

Dies äusserte sich darin, dass das Heimteam anfangs (nahezu) jeden Zweikampf gewann und bis zur 14. Minute zu Recht 4:1 in Führung ging. Kern reagierte, vollzog wiederholt Wechsel und bündelte zeitweise seine Kräfte. Doch die Umstellungen zeigten keine Wirkung, der HCR brachte das Spielgeschehen bis zum Schluss nie unter seine Kontrolle. «Es fehlte uns an der Konsequenz und Aggressivität und wir hatten zu viele Ballverluste in der Mittelzone», meinte der Trainer.

Letztlich rettete den HCR sein Überzahlspiel. Der Gastgeber handelte sich sechsteils unnötige Strafen ein und der HCR nutzte vier davon aus. Das letzte Powerplay war Hautaniemis entscheidendes 6:5 nach 3 Minuten 20 der Verlängerung. René Bachmann



Am schnellsten war Sandra Keller. hd

## Zwei Meistertitel

**MOTOCROSS** In Amriswil wurde die SAM-Meisterschaft vor beachtlicher Zuschauerkulisse beendet. In extrem hoch liegender Winterthurer Marco Bernhard den Meistertitel bei den Senioren. Vor dem Rennen war er sechs Punkte hinter Hanspeter Bachmann aus Basadingen gelegen. Mit zwei Laufsiegen liess er Bachmann um zwei Punkte hinter sich.

Gemächlicher durfte es Sandra Keller bei den Ladies angehen. Die Schlatterin konnte bereits nach dem ersten Lauf feiern, siegte aber auch im allerletzten SAM-Lauf der Saison. Am nächsten Sonntag kämpft sie in Wängi um die letzten EM-Punkte.

Severin Binder aus Trüllikon triumphierte bei den Junioren in der Gruppe B. Bei den Jugendcrossern gab es zwei Podestplätze durch Joel Elsener (Rafz) und Luan Kündig (Rudolfingen). Einen 2. Platz verzeichnete der Turbenthaler Werner Mohr in der Oldtimerkategorie mit Motorrädern älteren Jahrgangs 1968.

In Amriswil wurde auch die Amateur-EM der Kategorie Open abgeschlossen. Franco Betschart aus Hittnau, Samstag Zweiter der Master MX2, erreichte als zweitbesten Schweizer hinter Gesamtsieger Andy Baumgartner (Romanshorn) den 5. Platz, direkt vor seinem Klubkollegen Andreas Steiger aus Schlatt. abs



Zwei frühe Tore erzielte Rasmus Sundstedt im HCR-Heimspiel gegen die Grasshoppers.

Heinz Diener

## LVW im Mehrkampf vorne dabei

**LEICHTATHLETIK** An den Mehrkampf-Schweizer-Meisterschaften in Hochdorf wurde um die letzten nationalen Stadionmedaillen dieses Jahres gekämpft.

Da die EM-Starterin Valérie Regel wegen einer Ellbogenverletzung, die sie sich Anfang Monat an der Team-SM zugezogen hatte, nicht antreten konnte, ruhten im Siebenkampf alle LVW-Hoffnungen auf Estefania Garcia (Bild). Nach dem ersten Wettkampftag und vier Disziplinen war aber klar, dass die Favoritin Caroline Agnou (SATUS Biel-Stadt) ausser Reichweite lag.

Garcia kämpfte auch gegen die Auswirkungen einer langen Saison. Trotzdem konnte sie in der letzten Disziplin, dem 800-m-Lauf, eine klare neue Bestleistung verbuchen (2:33.17). Mit 5293 Punkten beendete die gebürtige Dominikanerin einen soliden Wettkampf. Diese Punktzahl brachte ihr den 2. Platz hinter der letztjährigen Junioren-Europameisterin Agnou (5822) ein. Aufgrund ihrer Staatsbürgerschaft war die sechstbeste Mehrkämpferin der Schweizer Saisonliste jedoch nicht medaillenberechtigt.

Obwohl sich Garcia nicht zufrieden mit dem Siebenkampf zeigte und 200 Punkte unter ihrer im Juni aufgestellten tar-

ken Bestleistung blieb, schaut die 25-Jährige voller Zuversicht auf die nächste Saison, in der sie den dominikanischen Rekord (5834 Punkte) angreifen will.

## Eindrückliches Comeback

Für eine positive Überraschung im Zehnkampf sorgte derweil Roger Rüegg, der sich mit einem 4. Rang bei den Aktiven eindrücklich zurückmeldete. Mit 6456 Punkten schaffte der 28-Jährige sein bestes Resultat seit acht Jahren. Vor allem in den Sprungdisziplinen konnte er seine gewohnten Stärken ausspielen. Rüegg, womit er die leicht abfallenden Leistungen über 100 m und im Hürdensprint kompensierte. Im Speerwurf konnte Rüegg seinen ersten 50-m-Wurf (51,16) verbuchen. Auf dem 11. Rang klassierte sich in den Farben der LVW der 39-jährige Amerikaner Guy Emry (5336).

Im Nachwuchs traten Silas Keller (U18) und Lukas Siegrist (U16) an. Keller musste sich im Zehnkampfnach drei Fehlversuchen im Diskuswurf und dem daraus resultierenden Nuller mit Platz 26 begnügen (4017). Seinen ersten Sechskampf beendete Siegrist auf dem 27. Platz (3463). pb



## Erstes Spiel und erster Sieg

**BASKETBALL** Dank guter Leistung in der Verteidigung und 31 Punkten von Sarah Halejian gewannen die Winterthurerinnen zum NLA-Star 57:54 in Yverdon gegen Genf.

Der Winterthurer Trainer Daniel Rasljic sprach nach dem Match, der von den Defensiven geprägt war, von einem «normen Effort» der Mannschaft. Entscheidend war, dass es gelang, die Genfer Nationalspielerin Jalinka Michaux zu kontrollieren, die am Vortag gegen Aarau noch 21 Punkte geworfen hatte. Gegen den BCW waren es 13.

Dabei starteten die Winterthurerinnen nicht gut in die Partie. Nach zweieinhalb Minuten lagen sie 0:6, nach vierzehn Minuten 3:10 im Rückstand. «Supernervös» seien seine Spielerinnen gewesen, sagte Rasljic. Noch im ersten Viertel gelangen dem Team aber der erste erfolgreiche schnelle Gegenstoss und der erste Dreier. Nach acht Minuten hatten die Winterthurerinnen elf Punkte geworfen – die Genferinnen aber immer noch sieben mehr.

Dann brachte Sarah Halejian den BCW 22:20 in Führung; mit sechs Punkten vor der ersten Pause und fünf weiteren gleich danach. Dagegen traf Genf fast zwölf Minuten lang nur einmal in

den Korb. «Es hat sich angefühlt, als blieben wir bis am Ende vorne», erinnerte sich Rasljic. So war es auch. Frau des Spiels war natürlich Halejian, die 31 Punkte warf. Der Sieg gelang aber dem Team – in der Verteidigung.

Im Angriff traf der BCW nicht überragend (26 Prozent Treffer aus dem Feld) und die Flügelspielerinnen zogen zu wenig konsequent zum Brett. Aus der Nahdistanz waren die Westschweizerinnen erfolgreicher (12:32 Punkte von direkt unter dem Brett). Aber Winterthur stahl doppelt so oft den Ball (12:6), erzielte mehr Punkte nach Gegenstössen (18:6) und brachte sich doppelt so oft an die Freiwurflinie (26:13). Alleine Cinzia Tomezzoli und Halejian konnten zwölfmal nur durch Fouls gestoppt werden.

## Selbstbewusst zum Meister

Nächstes Wochenende reisen die Winterthurerinnen zu Meister Hélios. Im Wallis war es in der letzten Saison das einzige Ziel, nicht allzu hoch zu verlieren. Nun nicht. «Wir gehen dahin, um zu gewinnen», erklärte Trainer Daniel Rasljic. «Ich weiss nicht, ob das überhaupt jemals der Fall war.» Der Auftakt gegen Genf und die Niederlage von Hélios gegen Riva Basket haben vieles verändert und für viel Selbstvertrauen gesorgt. skl

## Red Ants verloren den Faden

**UNIHOCKEY** Die Red Ants verloren auch das zweite NLA-Spiel. In Zug führten bei der 3:5-Niederlage zu drei Gegentreffern.

Zug und die Red Ants hatten in der ersten Runde beide gegen die Superfinalisten der letzten Saison das Nachsehen und trachteten gegen einen Gegner auf Augenhöhe nach den ersten Punkten der Saison. Die Winterthurerinnen taten dies mit Stürmerin Fabienne Riner anstelle der verletzten Nachwuchsverteidigerin Julia dos Santos sowie der wieder gesunden Torhüterin Martina Pauser.

Das erste Drittel ergab ein leichtes Chancenplus der Gäste, die in der 6. Minute durch Nicole Mattle in Führung gingen. Doch das 1:1 beim ersten Pausentreffer entsprach den gezeigten Leistungen. Dann aber verloren die Red Ants den Faden plötzlich komplett, leisteten sich viele Ballverluste und luden die hartnäckigen Zugerinnen so geradezu zum Toreschiessen ein. Innerhalb von knapp zehn Minuten zog United entschlossen auf 4:1 davon.

«Wir haben eindeutig die Geduld vermissen lassen und versucht es viel zu früh mit der Brechstange», beurteilte Daniel Gafner, Assistententrainer der Red Ants, diese Phase. Die Quittung

folgte sofort in Form der frühen Vorentscheidung.

## Glück für Punkt fehle

Mit nur noch zwei Linien versuchten die Gäste im Schlussdrittel das Steuer herumzureissen. Alexandra Frick brachte in der 47. Minute mit ihrem ersten Saison- und dem 4:2 einen Funken Hoffnung zurück. Und nachdem Frick acht Minuten später gar auf 4:3 verkürzt hätte, wäre mit etwas Glück sogar doch noch ein Punkt möglich gewesen. Doch Zug war insgesamt breiter aufgestellt, aggressiver und nicht mehr zu stoppen – Kassandra Luck traf 91 Sekunden vor dem Ende zum 5:3-Schlussresultat.

Den Red Ants bleibt die Erkenntnis, dass selbst Zug United kein Gegner mehr ist, der auch an einem schlechten Tag mehr oder weniger problemlos in die Schranken gewiesen werden kann. Und am kommenden Samstag wartet mit Erzrivale Diellikon eine noch höhere Hürde – gegen diesen Gegner warten die Red Ants schon seit geraumer Zeit auf einen Sieg. «Sorgen müssen wir uns noch keine machen», beruhigte Gafner die Gemüter. «Dienli wird die Partie gegen Diellikon sogar einfacher, da wir nicht gewinnen müssen.» Gegen Zug war das anders und dieser Test wurde nicht bestanden. dk